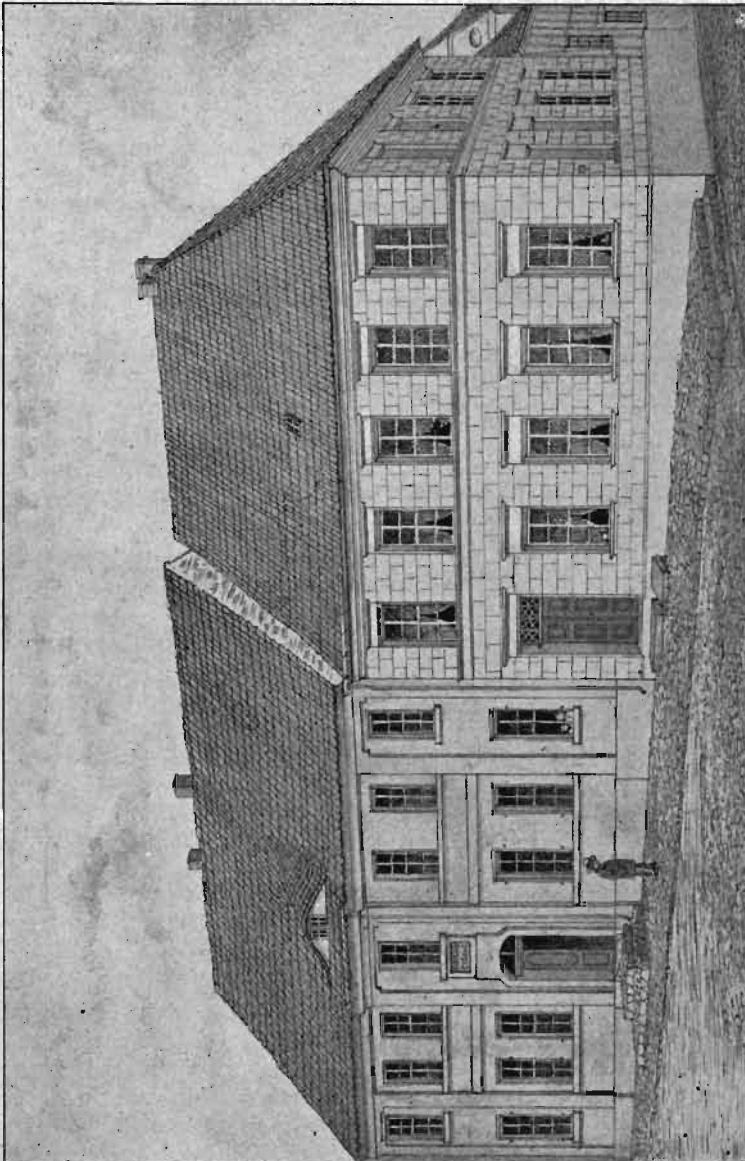


Die alte Lateinschule.

Am 7. September 1767 wurde das für die damalige Zeit stattliche Gebäude mit lateinischen und deutschen Reden und Dichtungen eingeweiht. Rektor war Joh. Friedr. Walther, der Ostern 1765 sein Amt angetreten hatte und am 20. Juli 1794 starb. Als sein

Nachfolger wurde 1795 eingeführt Dr. Chr. W. Ahlwardt, der 1797 einen Ruf als Professor und erster Lehrer des Gymnasiums in Oldenburg erhielt. Ihm folgte der bisherige Konrektor Stolzenburg als Rektor, nahm aber 1802 die Stellung eines Rektors und Frühpredigers in Dennin an. Der damalige Konrektor Hagemeyer rückte in seine Stelle ein und verwaltete sie bis zu seinem 1807 erfolgten Tode. Sein Nachfolger W. Thiel, berufen 1808, folgte 1811 einem Rufe als Direktor des Gymnasiums zu Königsberg i. N., nachdem er noch Ostern 1811 drei Schüler zur Universität entlassen hatte. So sehr auch in der Beurteilung der eingesandten Prüfungsarbeiten seitens der vorgesetzten Behörden der Eifer der damaligen Lehrer Anerkennung findet, so wird doch darauf hingewiesen, wie der Zustand der Schule und ihrer Lehrkräfte den Anforderungen der Zeit an Gymnasien nicht mehr entsprechen und befähigte Schüler unmittelbar zur Universität zu entlassen und es wird daher aufs neue in Anregung gebracht, die bisherige gelehrte Schule in eine höhere Bürgerschule zu verwandeln. Mit Rücksicht teils auf die kriegerischen Zeiten, teils auch auf den mit ausgezeichnetem Lehrertalent, wenn auch nicht mit den zur Leitung einer



Gelehrtenſchule erforderlichen Kenntniſſen be-
gabten damaligen Konrektor Tornow wählte
man dieſen 1812 zum Rektor und gab es
auf, unmittelbar Schüler zur Univerſität zu
entſenden. Die bis dahin beſtandenen 4
Klaſſen wurden nach einiger Zeit auf 3 be-
ſchränkt. Der Rektor Tornow leitete die
Anſtalt bis 1824, wo er als Prediger nach
Torgelow ging. Ihm folgte H. E. Th. Burgold,
der vorher Rektor und Prediger in Pyritz
geweſen war und 1831 die Predigerſtelle zu
Ziegenort erhielt. Der letzte Rektor*) war

*) Aus der Einführungsfeier möge folgender
Scherz angeführt werden. Als ein Redner den
abgehenden Rektor geprieſen hatte mit den Worten:
„Das pure Gold geht weg, und nachher kommt der
Schade“, antwortete letzterer ſchlagfertig: „Es iſt
nicht alles Gold, was glänzt; durch Schaden wird
man klug.“

Dr. E. Schade, der die Anſtalt bis 1847 leitete,
wo ſie in ein Gymnaſium verwandelt wurde.

Als dann das Gymnaſium im Jahre 1851
ſeine jetzige Wohnſtätte bezogen hatte, wurde
das Gebäude der alten Lateinſchule der
höheren Töchterſchule zur Benutzung über-
wieſen, und nachdem dieſe im Jahre 1864
in ihr neues, im Jahre 1905 wieder ver-
laſſenes Heim übergeſiedelt war, wurde am
13. Oktober 1864 eine neue ſtädtiſche
Bildungsanſtalt unter dem Namen „Real-
Mittelschule“ in dem alten Hauſe eröffnet,
die unter den Direktoren Uhlenhuth, Commer-
feld, Gaſe und Klanroth bis vor wenigen
Jahren beſtanden hat. Seitdem wurden die
Klaſſenräume von der Allgemeinen Stadt-
ſchule benutzt, die das Gebäude jetzt bis zur
Eröffnung des Neubaus der Rgl. Präparanden-
anſtalt überlaſſen hat.

M. Sdr.